

CENSORED? CONFLICTED CONCEPTS OF CULTURAL HERITAGE

5. JAHRESTAGUNG: 25.-26. NOVEMBER 2021

Thema

In den Jahren 2020/2021 haben die Termini ›Cancel-Culture‹, ›Political Correctness‹, ›Call-Out-Culture‹ und ›Zensur‹ die Auseinandersetzungen über Forschungs- und Meinungsfreiheit, die Diskussionen über Erinnerungsorte und Denkmalstürze sowie die Kritik musealer Ausstellungspraktiken bestimmt. Im Zuge der Black-Lives-Matter-Bewegung in den USA, England und Belgien sahen sich die Protestierenden mit dem Vorwurf der Zensur, des Moralismus und des Bilderverbots konfrontiert, nachdem die Statuen von Generälen der Konföderation und Menschenhändlern zu einem zentralen Objekt der Proteste wurden. Ähnliche Schlagworte kursierten bereits 2018, als die #MeToo-Bewegung eine kritische Neubewertung von öffentlich ausgestellten Kunstwerken auslöste und weltweit mehrere Ausstellungen geschlossen oder einzelne Exponate entfernt wurden.

Der Begriff der Zensur wird inhaltlich sehr unterschiedlich aufgeladen und durch verschiedene Interessengruppen angeeignet. Nach engerem Verständnis beschreibt er nur die strukturelle und staatlich definierte Form der Informationskontrolle. In den Kulturdebatten der Gegenwart wird Zensur jedoch viel weiter gefasst und als diskursives Instrument verstanden, mit dem Formen der gesellschaftlichen Aushandlungen (z.B. Regulierung, Moderation, Grenzverschiebung, Verdrängung) im Umgang mit kulturellem Erbe argumentiert werden.

Erbeprozesse sind Aushandlungsprozesse, denn der Umgang mit und die Deutung von einem kollektiv geteilten Erbe wird permanent erstritten. Dabei kommt es zu Auslassungen, Umschriften oder Hinzufügungen, die nicht nur ein Erbeobjekt, sondern auch dessen soziale Konstruktion ausmachen. Dissens und Konflikt sind konstituierende Elemente dieser Aushandlung von materiellen wie ideellen Erbe- und Identitätskonstruktionen. Werden solche Erbkonstruktionen aus Perspektive des Zensurbegriffs neu betrachtet, dann bietet sich einerseits die Möglichkeit auf das zu schauen, was positiv als Erbe oder Identität etabliert wird. Andererseits richtet diese Perspektive ihren Fokus auch auf das, was als negativ, als unerwünscht gilt, was unterdrückt, ausgeschlossen, abgelehnt oder verhindert wird.

Die 5. Jahrestagung des DFG-Graduiertenkollegs 2227 „Identität und Erbe“ verfolgt das Ziel, einen Beitrag zum Verständnis und zur Historisierung von Zensurdebatten, ihren Entstehungskontexten, ihrer Verbreitung und den beteiligten Akteur*innen zu leisten. Mit den Zensurdebatten verbundene Argumentations- und Wahrnehmungsmustern werden aus diskurs-, konflikt-, mediengeschichtlicher und theoretischer Perspektive betrachtet.

25. NOVEMBER 2021

10:00

Begrüßung und Einführung

10:40–12:40

Panel I: Identity and Heritage: Censorship Debates as a Constitutive Element (Moderation: Svenja Hönig, Berlin)

10:40

Arnold Bartetzky (Leipzig)

Zensur von unten? Aktuelle Auseinandersetzungen um unbequeme Denkmäler und umstrittene Kunstwerke

11:20

Rachel Györffy (Budapest)

Zwischen Ikonoklasmus und Nostalgie: Rekonstruktivismus in Mittel- und Osteuropa. Kuratorische Praxis, Cancel Culture oder Musealisierung? Eine Annäherung

12:00

Klara Ullmannova (Prague)

›Post-war‹ Architecture in Czechia as Heritage. Present-day Discourses

12:40–14:20

Mittagspause

14:20–16:20

Panel II: Discourse and Differentiation: A Long-Term Perspective on the Concept of Censorship (Moderation: Oliver Trepte, Weimar)

14:20 Lukas Rathjen (Zurich)

Nachkriegsverschiebungen. Humanistische Rhetorik zwischen Erbe und Zensur

15:00 Anatol Rykov (St. Petersburg)

Censorship and Global Art Theory

15:40 Natalie Reinsch (Hannover)

»... der gnädige Schleier des Vergessens ...«. Der Zensurstreit zwischen Horst Brandstätter und der Stadt Stuttgart im Jahr 1987 als Aushandlungsprozess um das mit der Person Hanns Martin Schleyer verschränkte Erbe des Linksterrorismus und des Nationalsozialismus

16:20

Zusammenfassung

26. NOVEMBER 2021

10:00

Einführung

10:20–12:20

Panel III: Power to Interpret and Dissent: Conflicting Heritage Constructs (Moderation: Zvi Efrat, Tel Aviv)

10:20

Friederike Landau-Donnelly (Nijmegen)

Ghostly Heritage: Exploring Conflictual Sense(s) of Place in Vancouver's Chinatown

11:00

Anna Angelica Ainio (London)

Leave Them as They Are: The Disfigurement of Robert E. Lee Monument

11:40

Nasima Islam (Calcutta)

Formation of the ›Miyā‹: Examining how censored identities are talking back in the Indian state of Assam

12:20–14:00

Mittagspause

14:00–16:00

Panel IV: Situation and Preservation: Institutional Practices (Moderation: Darja Jesse, Berlin)

14:00 Patricia Lenz (Zurich)

After ›Freedom of Expression?‹ – Japanese Artists Caught Between Nationalism and Pre-emptive Obedience

14:40

Irakli Khvadagiani (Tiflis)

Owning the Past – to Control the Present. Post-Soviet Know-how in Georgia

15:20–16:00

Kaffeepause

16:00–17:30

Panel discussion: Censorship and Public Spaces in Times of Monument Removals (Moderation: Jochen Kibel, Berlin)

Gäste: Kristina Leko (Berlin), Nnenna Onuoha (Harvard/Potsdam), Niloufar Tajeri (Braunschweig)

17:30

Verabschiedung

Kontakt

Bauhaus-Universität Weimar
Fakultät Architektur und Urbanistik
DFG-Graduiertenkolleg 2227 „Identität und Erbe“
D-99421 Weimar

Dr. Wolfram Höhne
Tel: +49 3643 58 3139
E-Mail: wolfram.hoehne[at]uni-weimar.de

Anmeldung und weitere Informationen zu allen Vorträgen

<https://www.identitaet-und-erbe.org/veranstaltungen/censored/>

Die Tagung findet sowohl in Präsenz als auch im digitalen Format statt.
Anmeldung bis zum 20.11.2021